

# Atlas der Gitarre - Barcelona



## El Gòtic – Rundgänge

Torge Braemer

# El Gòtic - Rundgänge

[Plaça de Catalunya](#)

[Portal de l'Àngel](#)

[Plaça del Pi](#)

[Plaça de la Seu](#)

[Plaça Reial](#)

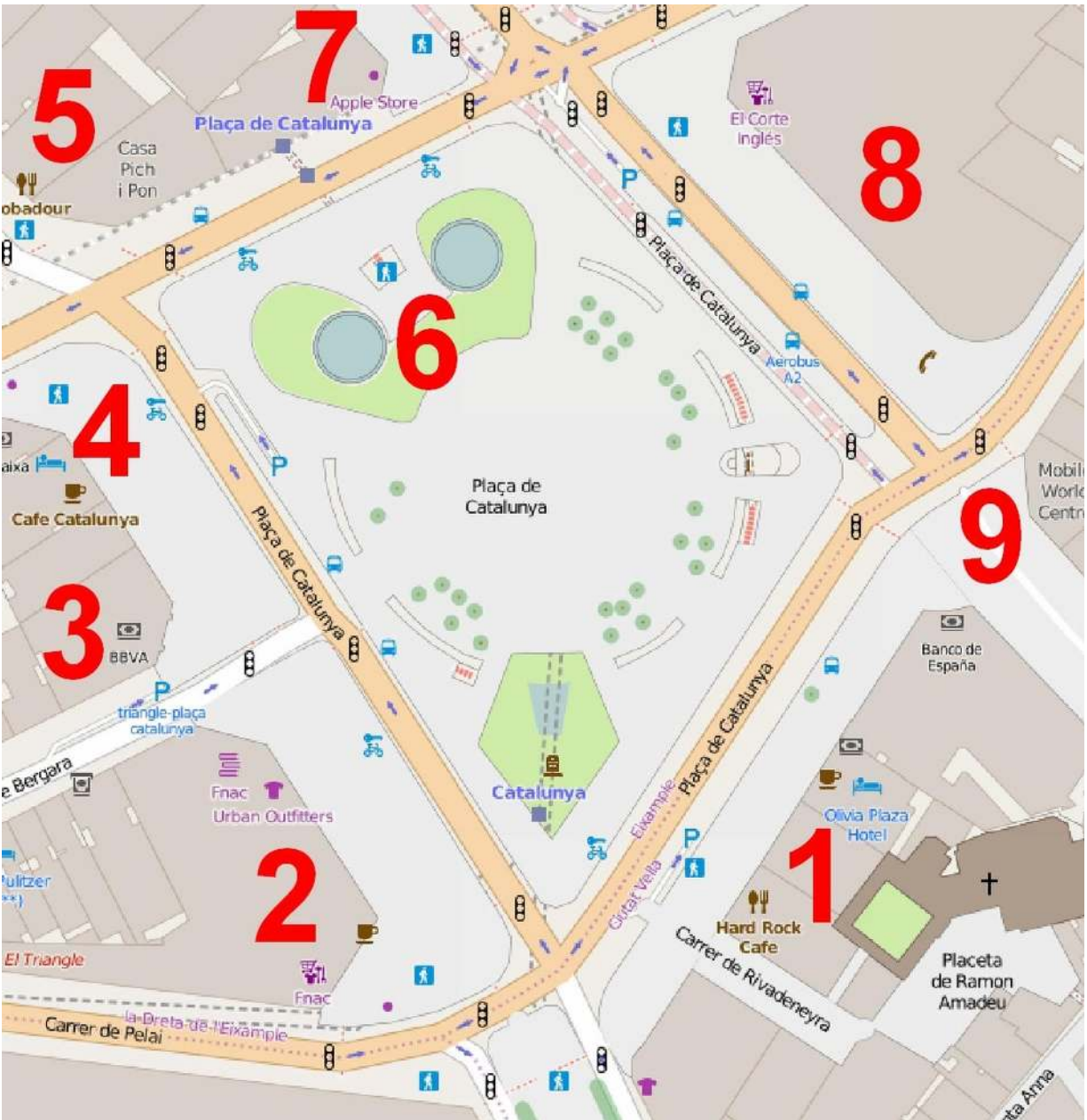
[Plaça de George Orwell](#)

[Impressum](#)

# Plaça de Catalunya

---

Vom Hard Rock Cafe zum MWC: Start ist das *Hard Rock Cafe* (1). Dann geht es im Uhrzeigersinn um die *Plaça de Catalunya* herum. An der Mündung der *Ramblas* steht das Einkaufszentrum *Triangle* (2) mit dem Elektronikgeschäft *FNAC*. Daneben sind Eingänge zur U-Bahnstation der grünen Linie 3, der roten Linie 1 und zur katalanischen Eisenbahn *Ferrocarrilles*. An der linken Seite thronen die Bank *BBVA* (3) und das Hotel *H-10* (4). An der oberen Seite stehen das Kulturzentrum *Espai Cultural* in der *Caja Madrid* (5), die Bank *Banesto* und ein *Apple Store* (7). Davor posiert der Zwillingsbrunnen *Fonts Bessones* (6) mit weiteren Zugängen zur U-Bahnstation. Dann geht es zurück, am Kaufhaus *Corte Inglés* (8) und mehreren Bushaltestellen vorbei, zum *Movil World Center* (9). Dort ist das *Portal del Angel*, der Haupteingang zum Stadtteil *El Gòtic*.



[openstreetmap](https://www.openstreetmap.org)

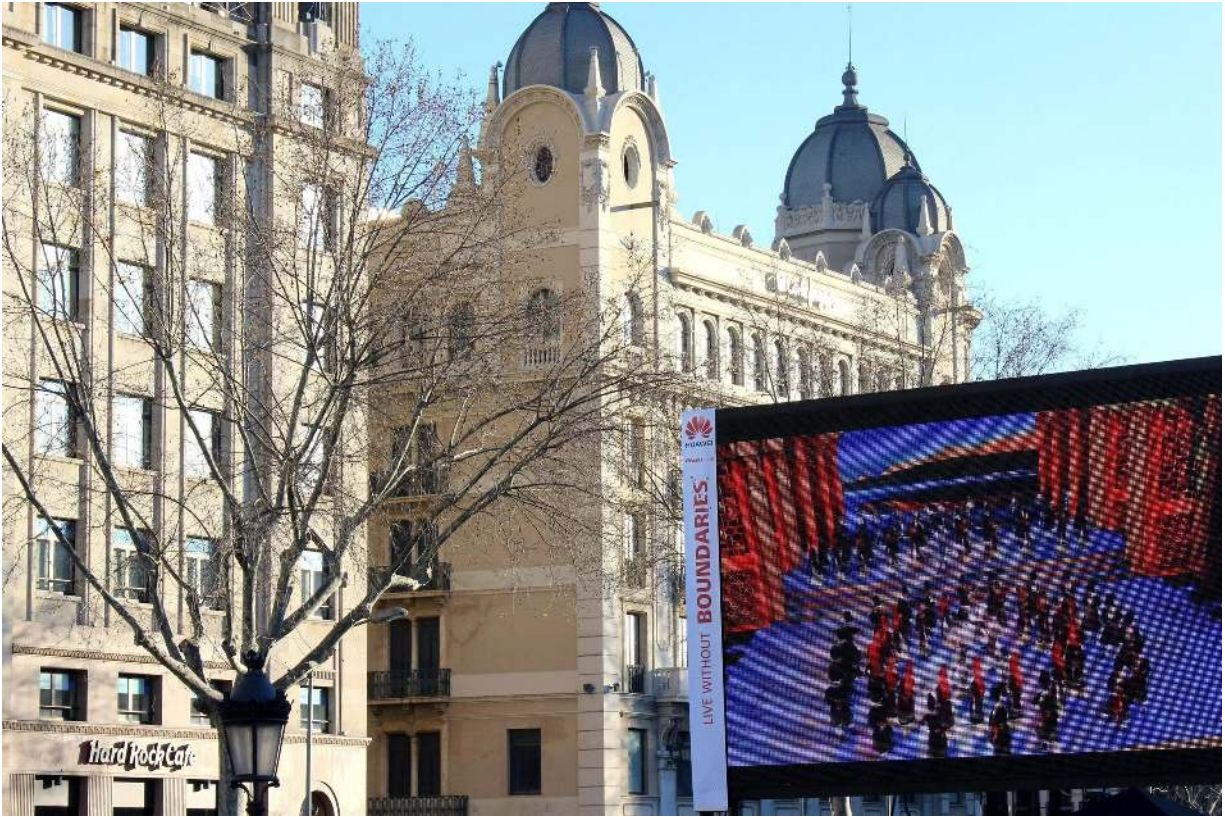
**Plaça de Catalunya Verkehrsknotenpunkt** Geprägt wird der Platz von Gebäuden aus dem 19. und 20. Jahrhundert, in denen sich Banken, Geschäfte, Hotels und Gastronomiebetriebe niedergelassen haben. Die *Plaça de Catalunya* ist Barcelonas wichtigster innerstädtischer Verkehrsknotenpunkt. Hier treffen sich U-Bahn und Buslinien der TMB (*Transports Metropolitans de Barcelona*) mit Zügen der spanischen RENFE (*Red Nacional de los Ferrocarriles Españoles*) und Zügen der

katalanischen FGC (*Ferrocarrils de la Generalitat de Catalunya*). Alle regionalen Verkehrsmittel, einschließlich der Straßen- und Zahnradbahnen, sind von der ATM (*Autoritat del Transport Metropolità*) so organisiert, dass sie mit nur einer Fahrkarte benutzt werden können. Praktisch und günstig ist die *T-10 Zone 1* Karte für zehn Fahrten mit Umsteigemöglichkeiten in der gesamten Innenstadt. Sie kostet etwa 10€.



---

**Hard Rock Cafe, Plaça de Catalunya 21 (1)** Am unteren Ende des Platzes gibt es ein *Hard Rock Cafe*, das für eine „rockin' good time“ sorgt und attraktive Veranstaltungen auch für Gitarristen anbietet. Im selben Gebäude war vor über hundert Jahren das *Café Doré* untergebracht, in dem schon damals musikalische und literarische Veranstaltungen stattfanden.



**Triangle, Plaça de Catalunya 14 (2)** *El Triangle* ist ein Einkaufszentrum. Es liegt am unteren linken Ende des Platzes an den *Ramblas* und trägt den Namen *Triangel* wohl wegen der dreieckigen Gebäudeform. Der *Triangel* ist aber auch als Engelsingstrument des Mittelalters bekannt und setzt bis heute in Spielzimmern oder Orchestern klangliche Akzente. Im Einkaufszentrum befindet sich das Elektronikgeschäft *FNAC* mit einem großen CD Sortiment. Bekannte Musiker präsentieren hier live ihre neuen CD's. Vor dem Geschäftsgebäude befindet sich der unterirdische Bahnhof der *FGC*. Von diesem Kopfbahnhof wurde im Jahr 1858 eine Schienenstrecke verlegt, die von der *Plaça de Catalunya* entlang am *Carrer de Balmes* und an der *Via Augusta* nordwestlich in Richtung der *Serra de Collserola* führt. Sie verbindet so, bis heute, das Zentrum mit den vorgelegenen Stadtteilen *Gràcia*, *San Gervasio* und *Sarrià*. Damit dient sie auch dem gesellschaftlichen Austausch verschiedener sozialer Milieus. In der Stadtmitte wohnen und arbeiten viele Immigranten, in den teuren Außenbezirken *Sant Gervasi* und *Sarrià* wohnen viele alteingesessene Bewohner der *Burgesia Catalana*. Im Stadtteil *Gràcia* hat es eine wichtige Ansiedlung vieler *Gitanos* gegeben, die dort ihre Vorlieben für Gitarrenmusik

pflegten. Sowohl der Bahnhof als auch die Schienentrassen wurden ab 1929 unterirdisch gelegt. Vorher stand das alte Bahnhofsgebäude der *Estació de Sarrià* auf dem Gelände des Einkaufszentrums. Das *Café Zurich* (gesprochen „Thuritsch“, mit „th“ wie im Englischen „the“), das sich an der Mündung des *Carrer de Pelai* befindet, ist ein Überbleibsel des Bahnhofs. Das Gebäude entstand schon 1862 und diente damals als Bahnhofskantine. Seit jeher ist es ein bekannter Treffpunkt und Ausgangsort für Stadtrundgänge. Vor dem *Café Zurich* stand von 1929 bis 1932 die *Oficina Compañia Española de Turismo* und bot unter anderem Ausflüge zum fast 1000 jährigen Kloster *Montserrat* an, in dem der traditionelle Knabenchor der *Escolania de Montserrat* singt. Dort genossen der Gitarrist *Fernando Sor* (1778-1839) und zahlreiche andere bedeutende Musiker einen Teil ihrer musikalischen Ausbildung. Heute befindet sich hier in der Nähe eine Verkaufsstelle für Busfahrkarten für Stadtrundfahrten. Die Ausflüge zum Kloster *Montserrat* mit dem Zug starten heutzutage von der *Plaça d'Espanya*.

**BBVA, Plaça de Catalunya 5 (3)** Etwa zwei Meter misst der Stundenzeiger der rotierenden Uhr auf dem höchsten Punkt des Gebäudes der *Banco de Vizcaya*, das jetzt von *Amancio Ortega* gekauft wurde. Dieses Denkmal analoger Zeitmessung begann sich schon 1952 zu drehen. Es steht seither als Symbol für die Bedeutung der Zeit bei Bankgeschäften. Die *Banco de Vizcaya*, heute die *BBVA*, hatte das Baugrundstück 1928 für eine ihrer Zweigstellen erworben. Ehemals wurde dieses Terrain fast 40 Jahre lang kulturell genutzt. Das ursprünglich dort existierende Theater *Ribas*, auch unter dem Namen *Eldorado* und *Teatro Cataluña* bekannt, prägte große Musikgeschichte. Vor seinem Abriss beherbergte es das Sinfonieorchester Barcelonas. Seit den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts wurden Opern von *Georges Bizet*, *Giacomo Puccini* und *Jacques Offenbach* aufgeführt. Die Zarzuela „*No cantes más la Africana o los nervios de Anselmito*“ von *Joan Molas i Casas* (1854-1904) wurde 1894 hier uraufgeführt. Der Komponist und Gitarrist *Francisco Tárrega Eixea* (1852-1909) ließ sich von diesem Erfolg inspirieren. Er schuf das Stück „*La Africana*“ für Gitarre und erlangte so ebenfalls große Beliebtheit. Viele Gitarristen gaben hier, im ehemaligen Theater *Ribas*, Konzerte. Auch *Antonio Jiménez Manjón* (1866-1919), der 1889 eigene Werke sowie Stücke von *Julián Arcas* (1832-1882) und *Dionisio Aguado* (1784-1849) vortrug. Von seinem Auftritt zeugt eine kuriose Zeitungsannonce im *Diario de Barcelona* vom 23. Dezember 1889, die nicht nur sein

Gitarrenkonzert, sondern ebenfalls das Spektakel „*Buffalo Bills wild west*“ ankündigt. Diese Theateraufführungen, ähnlich den Karl May Festspielen in Bad Segeberg, waren zu jener Zeit sehr populär. Offenbar ließ sich das Publikum gleichermaßen für Wildwestspektakel und Gitarrenkonzerte faszinieren. Andere Theater hier am Platz waren das *Bon Retir* (1876-1885), das *Circ Eqüestre Alegria* (1879-1895) und das *Teatre Barcelona* (1923).



**H10, Plaça de Catalunya 7 (4)** Etwa zur gleichen Zeit, als das *Café Zurich* entstand und *Antonio de Torres* in Sevilla wegweisende Gitarren für *Julian Arcas* und *Francisco Tárrega* konstruierte, wurde der Bahnhof *Estación Martorell* gebaut, der Vorläufer des heute unterirdischen Bahnhofs der *RENFE*. Diese Regionallinie der Eisenbahn, die seit 1865 Barcelona, Martorell, Tarragona und Valencia verbindet, wurde seit jeher von bekannten Gitarristen und erfolgreichen Komponisten frequentiert, darunter *María Luisa Anido* (1907-1996) aus Argentinien. Sie war lange Zeit in Barcelona ansässig, wohnte aber auch in Tarragona, so dass sie mit dieser Bahnlinie zwischen den Städten hin und her pendelte. Beerdigt wurde sie in Tarragona. Der bekannteste Gitarrist, der von



den dampfenden und zischenden Lokomotiven auf dieser Eisenbahnstrecke geprägt wurde, war *Francisco Tárrega*. Er wohnte mit seiner Familie von 1884 bis zu seinem Tod 1909 vorwiegend in Barcelona und besuchte regelmäßig Familienmitglieder, Freunde und Bekannte in Valencia und Umgebung. Schon 1862 wurde er als zehnjähriger Junge von seinem Vater mit einem Zug dieser Strecke nach Barcelona geschickt, um von *Julian Arcas* Gitarrenunterricht zu erhalten. Als der Vater von den Herbergseltern erfuhr, dass sein Sohn ausgerissen war und auf der Straße lebte, folgte er ihm und fand ihn, Gitarre spielend, in einer Taverne im Fischerviertel *Barceloneta*. Der Vater zerrte ihn durch die Innenstadt Richtung *Plaça de Catalunya*, wo sie den ersten Zug nach Martorell nahmen. Der Tárregabiograf *Emili Pujol* schreibt, dass der junge *Tárrega* das Geld für die zweite Etappe von Tarragona bis nach Valencia mit Konzerten im Zug verdiente. Faszinierend ist die Vorstellung, dass *Tárrega* vom Klangerlebnis der ratternden und zischenden Lokomotiven musikalisch inspiriert wurde und so unter anderem der „*Gran Vals*“ entstand. Die Melodie dieses Walzers wurde als Klingelton der Nokia Handys bekannt. Kurios ist, dass die Züge noch immer von hier aus Richtung Valencia fahren und nun ganz nah über dem Bahnhof, im alten *Telefónica* Gebäude, das *Mobil World Center* untergebracht ist.

**Espai Cultural Caja Madrid, Plaça de Catalunya 9 (5)** Im Bankgebäude an der *Plaça de Catalunya 9* befindet sich oben an der Rambla das *Espai Cultural Caja Madrid*. Dort werden immer wieder exquisite Gitarrenkonzerte angeboten. Die *Caja Madrid* folgt insofern den kulturellen Angeboten des modernistischen *Cafés La Lune*, das an selber Stelle vor mehr als einhundert Jahren ein attraktiver Anziehungspunkt am Katalonienplatz war.

**Fonts Bessones (6)** Die Stadtregierung gab anlässlich der Weltausstellung 1929, zur Zeit des Diktators *Miguel Primo de Rivera*, 22 Statuen bei verschiedenen Bildhauern in Auftrag. Zwei dieser auf der *Plaça de Catalunya* verteilten Statuen sind Musikerdarstellungen und schmücken den 30 Jahre später entstandenen Zwillingsbrunnen *Fonts Bessones*: Die „*Dona amb nen i flabiol*“ (Frau mit Kind und *Flabiol*) vom Bildhauer *Josep Viladomat* und der „*Pastor del flabiol*“ (Hirte mit *Flabiol*) von *Pau Gargallo*. Beide Statuen mischen sich in das mythologische und religiöse Gesamtbild der Ausstellung. Es sind realistisch dargestellte Figuren im barocken Stil, die schon damals und auch noch heute, modernen Tendenzen